

Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen. Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.

Aktuelles

Liebe Leserin, lieber Leser unseres Pfarrbriefs,

Das erste Halbjahr 2021 stand zum größten Teil unter dem Eindruck von Covid-bedingten Einschränkungen und Lockdowns, die mitunter sehr an der Geduld und an den Nerven zerrten. Was für eine Freiheit (zumindest dem Empfinden nach), als es endlich lockerer und die nächtliche Ausgangssperre aufgehoben wurde und viele Einrichtungen in Gastronomie und Kultur wieder öffneten. Zum Leben gehört eben mehr als nur die funktionalen Abläufe. Leben selbst ist eine "Kultur-Aufgabe"! Im wörtlichen Sinn von Kultur meine ich damit. dass Leben in all seinen Formen geschützt, kultiviert und lebenswert gelebt werden muss: im Zu- und Miteinander auf allen Ebenen gemeinschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens: das können wir aus den letzten Monaten der Pandemie mitnehmen entgegen aller gesellschaftlichen und kirchlichen Polarisierungen der letzten Zeit.

"LASST UNS DEM LEBEN TRAUEN, WEIL WIR ES NICHT ALLEIN ZU LEBEN HABEN, SONDERN GOTT ES MIT UNS LEBT. (P. Alfred Delp SJ, 1907 - 1945 erhängt in Plötzensee, deutscher Jesuit und Mitglied des Kreisauer Kreises im Widerstand gegen den Nationalsozialismus)

Dieser Satz von P. Delp drückt wesentlich unsere christliche Grundeinstellung zum Leben aus. Er begreift Leben als Leben mit Gott und auf Gott hin. Von Gott her bekommt alles seinen letzten Sinn und seine Bedeutungwenn nicht in dieser Welt, dann zumindest in seiner neuen Welt.

Zur "Kultur-Aufgabe" des Lebens gehört es, Gott im eigenen Leben groß werden zu lassen. Wo Gott groß ist, da wird auch der Mensch groß in seiner Fähigkeit zu lieben und in Frieden zu leben. Wo Gott klein gemacht wird bzw. eliminiert wird. da hat auch das Leben.



vor allem das schwache und bedrängte, keinen Platz. Die totalitären Systeme des 20. Jahrhunderts zeigen uns das in erschreckendem Ausmaß.

Leben als "Kultur-Aufgabe" zeigt sich vor allem auch im Umgang mit Tod und Sterben. Viele Abschieds- und Begräbnisrituale bezeugen das. In der Zeit der Pandemie haben diese auch in unseren Pfarren sehr gelitten. Ich möchte einladen, diese traditionellen Rituale, die sich nicht umsonst im Laufe der Jahrhunderte herausgebildet haben, neu zu entdecken und zu beleben: Die Begleitung der Sterbenden mit der Feier der Krankensalbung, das Gebet und die Wache bei der Aufbahrung als Ausdruck der Verbundenheit über den Tod hinaus, die Seelenmesse und das Begräbnis/die Verabschiedung als Ausdruck der christlichen Lebens-gemeinschaft, die in Tod und Leben zusammensteht und eine gemeinsame Hoffnung hat.

Menschen zu allen Zeiten haben darin ihre Berufung gefunden, in ihrem und durch ihr Leben Gott groß werden zu lassen: als Single, als Mutter und Vater, als Ordenschristin und Ordenschrist, als Priester oder Diakon; in ganz unterschiedlichen Nuancen und in ganz vielfältigen Formen. Wer den Berufungsgeschichten von vielen heiligen Menschen nachspürt, der darf staunen, wie reich und vielfältig Gott wirkt und was Gott wirkt und schenkt, wenn man sich ihm öffnet und ihn im und durch das eigene Leben groß macht.

Ich freue mich sehr, dass "Berufung" ein Thema sein wird, das uns im Pfarrverband Lammertal in den nächsten Monaten intensiver beschäftigen wird.

Unser Pastoralassistent Stefan
 Scheichl wird zum September 2021 unseren
 Pfarrverband verlassen, um seiner Berufung



nachzugehen. Er wird sich auf den Weg zum Priestertum machen. Ich danke ihm sehr herzlich für sein Engagement in unserem Pfarrverband, für die vielen, vor allem geistlichen Initiativen, die er gesetzt hat. Er hinterlässt vieles, was nachwirken wird...dafür bin ich dankbar und wünsche ihm für seinen Weg Gottes Segen und die Erfahrung, wie sehr Gott trägt, wenn man ganz auf ihn hinlebt.

- Josef Grünwald (Kurzhof) aus
 Abtenau hat seine theologischen Studien in
 Heiligenkreuz beendet und wird im Herbst
 von Erzbischof Franz Lackner im Dom zu
 Salzburg zum Diakon geweiht werden (mehr
 Infos rechtzeitig auf der Homepage bzw. in
 den Wochenzetteln). Nächstes Jahr wird er
 die Priesterweihe empfangen und in Abtenau
 Primiz feiern. Auch ihm wünsche ich Gottes
 Segen für seinen Weg. Ich bitte euch,
 wirklich auch für ihn zu beten. Berufung
 braucht Pflege, auch die von außen durch
 Ermutigung, Zuspruch und Gebet.
- Die Weihen und die anstehende Primiz von Josef Grünwald möchte ich zum Anlass nehmen, dass wir über unsere christliche Berufung in all ihren Facetten nachdenken und sie stärken. Mit den Pfarrgemeinderäten werde ich Impulse und Veranstaltungen überlegen und planen.

Ich wünsche euch eine gute Zeit und Gottes Segen für das Leben als "Kultur-Aufgabe"!

P. Virgil Steindlmüller OSB, Pfarrverbandsleiter

Aktuelles

Herzlichen Glückwunsch zum 10jährigen Priesterjubiläum!

Lieber Pater Virgil,

im Namen der Pfarrgemeinden von Annaberg und Lungötz darf ich Dir zum 10jährigen Priesterjubiläum recht herzlich gratulieren!

Wir wünschen Dir weiterhin alles erdenklich Gute, beste Gesundheit und viel Schaffenskraft für die vielen Aufgaben im Pfarrverband Lammertal. Gottes Segen möge Dich stets begleiten!
Bei dieser Gelegenheit möchte ich Dir ganz herzlich für Dein Wirken, Dein unermüdliches Engagement und Deinen seelsorgerischen Einsatz für die Menschen



in unseren Pfarrgemeinden danken.

Nach seinem Theologiestudium und seiner Weihe zum Diakon 2010 wurde Pater Virgil am 13. Juni 2011, an einem Pfingstmontag, in der Stiftspfarrkirche St. Peter von Erzbischof Alois Kothgasser zum Priester geweiht.

Im Jahr 2013 wurde Pater Virgil zum Prior von St. Peter ernannt, ehe er am 01. Februar 2017 zu uns ins Lammertal kam und das Amt des Pfarrprovisors der Pfarren Abtenau, Annaberg, der Seelsorgestelle Lungötz und seit 30. März 2020 auch der Pfarre Rußbach übernahm.

(Kathrin Schlager)

Aktuelles

Abschied - Pastoralassistent Stefan Scheichl

Vor wenigen Jahren hab ich mich als neuer Pastoralassistent des Pfarrverbandes vorgestellt. Mit Freude und großer Erwartungshaltung bin ich nach dem pastoralen Einführungsjahr (Stadt Salzburg) im September 2018 ins Lammertal gekommen. Eines zusammenfassend vorweg: Ich habe es keinen einzigen Tag ernsthaft bereut und halte es auch rückblickend für einen guten, segensreichen und somit gottgewollten Weg!



Jetzt ist es an der Zeit, mich zu verabschieden, da ich mein Leben noch intensiver in den Dienst und die Nachfolge Jesu Christi stellen möchte. Ich werde mich ab September im Salzburger Priesterseminar auf das Priestertum vorbereiten, das ich nach reichlicher, intensiver Prüfung sehr klar vor Augen habe.

Nachdem ich mein Theologiestudium bereits im Jahr 2017 abgeschlossen habe, werde ich in der vorgeschriebenen Seminarzeit bis zur Diakonenweihe (2-4 Jahre) in der Berufungspastoral der Erzdiözese Salzburg mitwirken. Für mich eine schöne Möglichkeit, meine gesammelten Erfahrungen, Erkenntnisse aber auch Umwege mit Menschen zu teilen, die sich fragen, wozu sie berufen sind. Der Ruf Gottes an mich musste sich zahlreiche Wege bahnen, um von mir "gehört" zu werden. Auch das gehört zum geistlichen Leben…

Um mich von euch zu verabschieden, ist es eigentlich nicht ratsam, das in einer halben Pfarrbrief - Seite zu versuchen. Eher wäre es angebracht, ein Buch über die zahlreichen Gespräche, Begegnungen und Erfahrungen zu schreiben. Ich habe hier vielen Menschen zu danken und werde das persönlich auch tun. Auch wenn manches dieser Zeit für euch und für mich naturgemäß vergehen wird ... eine starke Herzensbindung wird bleiben. Gott segne das Lammertal!

Zwei Mönche lasen miteinander in einem alten Buch, dass es am Ende der Welt einen Ort gäbe, an dem der Himmel und die Erde sich berührten. Sie beschlossen, ihn zu suchen und nicht umzukehren, ehe sie ihn gefunden hätten.

Sie durchwanderten die Welt, bestanden unzählige Gefahren, erlitten alle Entbehrungen, die eine Wanderung durch die ganze Welt fordert und widerstanden allen Versuchungen, die einen Menschen von seinem Ziel abbringen können. Eine Tür sei dort, so hatten sie gelesen, man brauche nur anzuklopfen und befände sich bei Gott. Schließlich fanden sie, was sie suchten, sie klopften an die Tür und bebenden Herzens sahen sie, wie sie sich öffnete.

Als sie eintraten, standen sie zuhause in ihrer Klosterzelle. Da begriffen die beiden: Der Ort, an dem Himmel und Erde sich berühren, befindet sich auf dieser Erde, an jener Stelle, die uns Gott zugewiesen hat.

(Buddhistische Erzählung)

Aktuelles

Wia die Zeit vergeht!

Liebe Pfarrgemeinde,

in dieser Ausgabe des Pfarrbriefes darf ich ein paar Worte an Euch schreiben.

Einige von Euch kennen mich ja bereits, mein Name ist Josef Grünwald, ich bin gebürtig aus Abtenau.

Als die Berufung zum Priestertum immer stärker wurde, bin ich nach langem Überlegen im Oktober 2015 in das Priesterseminar Salzburg als

Spätberufener eingetreten. Ich begann 2015 mit dem Propädeutikum in Linz und studierte danach ein Jahr an der Universität Salzburg, wechselte dann nach Absprache mit dem Herrn Erzbischof Franz Lackner und meinem Vorgesetzten, Herrn Regens Tobias Giglmayr, zur Hochschule Heiligenkreuz in Niederösterreich, wo ich mein Theologiestudium im Herbst 2020 abgeschlossen habe.

Derzeit bin ich im Pfarrverband St. Johann in Tirol und Oberndorf in Tirol, wo ich mein Pastoralpraktikum absolviere.

Nach derzeitigem Stand werde ich voraussichtlich im Herbst zum Diakon geweiht und im kommenden Jahr zum Priester. Die Termine für die Diakon- bzw. Priesterweihe werden noch bekannt gegeben.

Für die bevorstehende Diakonenweihe bitte ich um Euer Gebet!

Vergelts Gott! Euer Sepp



An unseren Kirchen ist immer etwas zu tun und sie sind mit großem Aufwand von unseren Vorfahren gebaut und erhalten worden. Somit haben auch wir den Auftrag und die Verpflichtung, unsere Kirchen nicht nur zu erhalten, sondern sie auch immer wieder zu verschönern.

Für den Eingangsbereich der Pfarrkirche Annaberg wollen wir eine neue schöne Eingangstüre aus Holz anschaffen, die in ihrer Materialität und Gestaltung zur Qualität der Kirche passt. Derzeit laufen die Planungen und die Gespräche mit dem Bundesdenkmalamt.

Die Kirche Lungötz erhält eine Turmuhr mit Schlagwerk. Die Auslassungen am Turm für die Zeiger wurden beim Bau der Kirche berücksichtigt – ein Indiz, dass man eine Uhr wollte, sie sich aber damals vermutlich hat nicht leisten können. Jetzt ist es soweit, dass wir die Kirche Lungötz mit der Turmuhr fertigstellen. Der Stundenschlag der Turmuhr (viertelstündlich) wird zwischen 7 Uhr und 20.30 Uhr sein. Im Gegenzug wird das Angelusläuten in der Früh von 6 Uhr auf 7 Uhr verlegt.

Beide Projekte - Eingangstüre in Annaberg und Turmuhr in Lungötz - werden von der Fa. Kaindl finanziert. Für diese Großzügigkeit möchte ich ein ganz herzliches Vergelt's Gott sagen!!!

In Lungötz wollen wir in der großen Kirche die Sitzpolster erneuern. Die alten sind in die Jahre gekommen und keine Augenweide mehr. Für alle Unterstützung der neuen Sitzpolster sind wir sehr dankbar:

Kirche Lungötz Raiffeisenbank Annaberg- Lungötz

BIC: RVSAAT2S006

IBAN: AT40 3500 6000 0001 3433

Verwendungszweck: Spende "Sitzpolster"

Herzlichen Dank für alle Unterstützung und das große Wohlwollen!

P. Virgil Steindlmüller OSB, Pfarrprovisor

Erstkommunion

Unsere Erstkommunion in Lungötz am 30. Mai 2021

Luca:

Am schönsten war für mich als wir die Hostie bekommen haben.

Unsere Eltern haben ein wunderschönes Segensgebet für uns geschrieben.

Valentina:

Es war schön als wir beim Altar standen.

Luca:

Es war sehr schön, dass die ganze Familie dabei war.

Philipp:

Ich habe mich sehr auf die Erstkommunion gefreut.

Im Gottesdienst haben wir gemeinsam ein Dankgebet gesprochen.

Nach dem Gottesdienst haben wir zuhause gegrillt.

Laura:

Die Lieder in der Kirche waren für mich sehr schön!

Zu Hause feierten wir weiter.

Nico:

Am Morgen meiner Erstkommunion war ich sehr aufgeregt.

Besonders toll war es, dass ich gesungen habe und meine Schwester mit der Gitarre spielte.

David:

Es war schön gemeinsam zu feiern.

Samuel:

Luca und ich haben bei der Gabenbereitung gemeinsam ein Brot gebracht, das wir dann nach dem Gottesdienst gemeinsam mit unserem Herrn Pfarrer Pater Virgil und den Kindern geteilt haben.

Tanja:

Fotos: Daniela Quehenberger

Ich habe mit meinen Freunden gefeiert. Das war wunderbar. Meine Familie war auch sehr glücklich und stolz auf mich.

Lea-Sophie:

Die Gemeinschaft war für mich das Schönste.







Erstkommunion

Erstkommunion Annaberg 27. Juni 2021

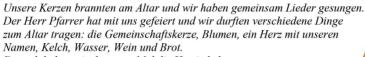


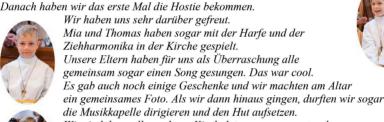
Nach dem Frühstück haben wir uns schön gemacht und sind zur Kirche gefahren. Wir haben dort alle begrüßt. Danach haben wir uns vor der Schule aufgestellt und sind zur Gemeinde hinunter gegangen. Dort hat die Musikkapelle auf uns gewartet.



Wir haben alle ein weißes Gewand angehabt und sind mit unserer Erstkommunionkerze durch den Ort zur Kirche hinauf gegangen. Wir waren sehr aufgeregt.

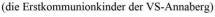
Beim Eingang der Kirche haben wir die Kerze angezündet bekommen und danach sind wir langsam zu unserem Platz gegangen.





Wir sind dann alle noch am Kirchplatz zusammengestanden und später sind wir ins Gasthaus gefahren oder haben zuhause gefeiert. Dort haben einige sogar ein Schnitzel

bekommen. Sogar Geschenke hat es dann noch gegeben und einen kleinen Ausflug. Es war ein echt tolles Fest.









Das soziale Projekt der Kommunionkinder aus Annaberg verlief heuer coronabedingt ein bisschen anders. Es wurde in drei Gruppen Kekse gebacken, in 100 Säckchen verpackt und an Fronleichnam für eine freiwillige Spende bereitgestellt. Der großzügige Betrag von 670 Euro wurde von der Raiffeisenbank Annaberg aufgerundet und so konnten die Kinder den überwältigenden Betrag von 800Euro der kleinen Marie aus Niedernfritz für diverse Therapien übergeben. Ein herzliches Vergelt's Gott an alle, die ihren Beitrag dazu geleistet haben. (Michaela Kendlbacher)

Unsere Minis



Willkommen bei den Minis in Lungötz!



Wir freuen uns sehr darüber, dass sich acht Kinder dazu entschlossen haben, uns beim Dienst am Altar zu unterstützen.

Valentina, Laura, Matthias, Phillip, Katharina, Matthias, Lea-Sophie und Luca gehören nun zu unserer Ministranten Gruppe!
Die Kinder sind schon mit großem Eifer in ihren Dienst gestartet.
In den kommenden Wochen werden sie in "Trainingsstunden" und auch in den Gottesdiensten das Ministrieren

und die kirchlichen Handgriffe erlernen.

Ein großer Dank gilt hier den erfahrenen Ministrantinnen Lena und Elisabeth, sowie den Messnerinnen und den Pfarrern, die sich mit viel Herz und Verständnis um die Neulinge kümmern!

Möge der Dienst rund um die Kirche Lungötz euch viel Spaß bereiten und denkt dran: Minis mag man eben!

Leider verlässt uns ein Ministrant:

Renè, wir danken dir für deinen Eifer und deinen zuverlässigen Dienst! Es war eine Gaudi mit dir, dankeschön!

established to be the

Von Wiedersehensfreude und Kinderlachen...

...nach einer gefühlten Ewigkeit durften endlich, lang ersehnt, auch die Eltern-Kind-Gruppen des EKiZ Annaberg Lungötz wieder stattfinden.

Im Juni/Juli waren unsere Treffen im Freien mit Müttern und Kindern wieder möglich und geprägt von ganz viel Freude und Austauschbedarf. So konnten wieder erste zarte

Freundschaftsbande beim gemeinsamen Kugelbahn bauen im Sandkasten geknüpft werden, der unendliche Entdeckerdrang der Kids mit einer kleinen Naturschatzsuche inspiriert und spielerische Übungen zu Sprachund Rhythmus-Entwicklung durch gemeinsames Singen und Musizieren vermittelt werden.

Unsere "großen" Kleinen konnten so noch einen feinen Abschluss der "Spielegruppenzeit"

vor dem Kindergartenstart
erleben und ein paar ganz
kleine Hände und Füße schon
mal ein bisschen EKiZ
Erfahrungen sammeln!
In der Hoffnung, nach den
Sommerferien wieder starten
zu dürfen, werben wir auch an
dieser Stelle noch einmal um
motivierte Eltern, die uns bei
der Gruppenleitung

unterstützen möchten, damit wir all unseren

kindlichen Teilnehmern die Möglichkeit für ihre erste "Bildung" und den jungen Familien einen Ort für Austausch zu Entwicklungs- und Erziehungsthemen bieten zu können.



Unser Ministrantenausflug

Am 30. Mai war es endlich soweit! Wir, die Annaberger Ministranten, durften uns nach langer Zeit wieder alle zusammen treffen.

Unter Einhaltung der gegebenen

Coronamaßnahmen machten wir uns einen schönen und rasanten Nachmittag.

Erst Sommerrodeln in Abtenau und dann gab's noch ein riesiges Eis als Draufgabe.

Wir freuen uns schon auf die kommenden Treffen und natürlich auch auf die neuen Minis, die wir in unserer Mitte begüßen dürfen.



Unsere Minis

Fotos und Text: Antonia Hirschei

Strom des Lebens

erzählen und weitergeben was Halt gibt und leben lässt der nächsten und übernächsten Generation die eigenen Schätze aufschließen aus der Lebensfülle schöpfen und die Sehnsucht in ihnen wecken

von der Hoffnung reden die das eigene Leben nährt ihnen die Freude spürbar machen damit der Funke überspringen kann in ihnen die Lebenslust wecken und zum Träumen verlocken

damit der Lebensstrom weiterfließt bewegt vom schöpferischen Geist der wachsen und reifen lässt den Nachkommenden zum Segen (Ingrid Penner)



Wusstet Ihr,

dass auch ein Heiliger auf die Ministranten schaut?

Er heißt Tarcisius und war selber Akolyth (eine alte Bezeichnung für Ministrant) oder Diakon. Der Name "Tarcisius" heißt übersetzt "Der Mutige", weil der kleine Tarcisius in der christlichen Gemeinde Roms für seinen Mut sehr bekannt war. Er lebte in Rom im 3. Jahrhundert und wurde vermutlich am 15. August des Jahres 257 getötet, als er sich weigerte, rumpöbelnden Römern das eucharistische Brot zu geben. Er zählt also zu den Märtyrern, also jemand, der seinen Glauben mit dem Leben bezahlte. Sein Grab befindet sich in der Calixtus-Katakombe in Rom.

Wenn Ihr ein Bild oder eine Statue von ihm seht, wird er meistens dargestellt mit Palme, Steinen und Hostie.

Weil Tarcisius im Dienst für seine Gemeinde starb, gilt er als Schutzheiliger der Ministranten, Akolythen und der Arbeiter. Außerdem ist er auch Patron der Erstkommunionkinder.

Termine Annaberg-Lungötz

Sa, 10.07.	16.00 Uhr	Familien-Bergmesse auf dem Tabor		
So, 18.07. 10.30 Uh		Lungötz: Gottesdienst mit Fahrzeugsegnung		
	12.30 Uhr	Bergmesse auf der Gsengalm		
Fr, 23.07.	19.00 Uhr	Annaberg: Andacht bei der Mutter-Anna-Statue am Kopfberg (nur bei		
		trockenem Wetter, sonst in der Pfarrkirche)		
So, 25.07. 09.00 Uhr		Annaberg: Annafest – Patrozinium: Festmesse am Kirchplatz		
		(bei Schlechtwetter in der Pfarrkirche), anschließend Prozession		
So, 01.08.	13.30 Uhr	Bergmesse mit Segnung des Gipfelkreuzes auf dem Wieslerhorn/Postalm		
Sa, 07.08. 11.00 Uhr Bergmesse mit Segnung des Gipfelkreuzes		Bergmesse mit Segnung des Gipfelkreuzes auf dem Hochkarfelderkopf		
	18.30 Uhr	Bittgang von der Bäckenkapelle zum Lehngmäu		
	19.00 Uhr	Lehngmäu-Messe (bei Schlechtwetter in der Pfarrkirche)		
Sa, 14.08.	19.00 Uhr	Vorabendmesse zu Mariä Himmelfahrt auf der Spießalm		
So, 15.08.		Hochfest Mariä Aufnahme in den Himmel		
	09.00 Uhr	Annaberg: Festgottesdienst mit Kräutersegnung		
	10.30 Uhr	Lungötz: Festgottesdienst mit Kräutersegnung		
Mi, 18.08.	19.00 Uhr	HI. Messe bei der Postalmkapelle		
Sa, 21.08.	19.00 Uhr	Jhr Vorabendmesse bei der Kapelle beim Sillbauer		
		(bei Schlechtwetter in der Pfarrkirche)		
So, 22.08.	12.30 Uhr	Stuhlalm-Bergmesse		
So, 12.09.	09.00 Uhr	Lungötz: Erntedankfest mit Feier der Ehejubilare		
Fr, 24.09.	09.00 Uhr	Annaberg: Hochfest Hl. Rupert u. Hl. Virgil		
So, 26.09.	09.00 Uhr	Annaberg: Erntedankfest		
So, 03.10.	13.00 Uhr	Fußwallfahrt zum Filzmooser Kindl		
So, 07.11.	09.00 Uhr	Annaberg: Hubertusfeier		
Sa, 20.11.	19.00 Uhr	Cäciliafeier mit Kirchenchor u. TMK		
So, 21.11.	09.00 Uhr	Annaberg: Familiengottesdienst mit Pfarrcafè und Adventkranzverkauf		
	10.30 Uhr	Lungötz: Familiengottesdienst mit Adventkranzverkauf		

Weitere Infos und aktuelle Termine:
• Auf dem Wochenzettel
• Auf der Homepage: www.pfarrverband-lammertal.at

Humor und Gottvertrauen



Pilgerkabarett von Assisi nach Rom

Mit Humor, Bildern, Poetry und Gottvertrauen ins Glück. Mit der Sinnsuche im Gepäck und einem zuhause vergessenen Pilgerführer begleiten Sie den Pongauer Lehrer Christoph Lukas Schwaiger von Assisi nach Rom. Sie erleben hautnah mit, welche ungeahnten Erfahrungen, Bekanntschaften und Erkenntnisse auf dem Pilgerweg warten können.

Datum: Sonntag, 12. September 2021, 19.00 h

Ort: Vereinsheim Annaberg

Das Katholische Bildungswerk Annaberg-Lungötz lädt herzlich zum vergnüglichen Abend ein!

Bräuche und Tradition



Alte Frauentradition im Alpenraum

Hinter unseren alpenländischen Bräuchen verbirgt sich eine Glaubenswelt, die viel älter ist als unsere christliche Tradition.

Wir begegnen darin der geheimnisvollen Winteralten, Frau Percht und ihren Wildfrauen und gehen mit ihnen durch das Jahr der Erde. Der Blick auf die Herkunft und die Inhalte unserer Frauentradition im Alpenraum helfen uns dabei, deren tiefen Sinn und ihre ursprüngliche Bedeutung wieder zu verstehen.

Datum: Montag, 11. Oktober 2021, 19.00 Uhr **Ort:** Vereinsheim Annaberg





Termine

"Mit der Bibel auf die Alm" 2021

Auch in diesem Jahr gehen wir wieder auf die Alm, um gemeinsam - inmitten Gottes wunderbarer Schöpfung – in der Hl. Schrift zu lesen und über den Glauben zu reden und zu diskutieren. Wir werden uns in diesem Jahr mit verschiedenen Berufungsgeschichten aus der Hl. Schrift beschäftigen.

So wollen wir im gemütlichen Z'samm-Sitzen und Reden auf Gottes Stimme hören.

Dienstag, 20. Juli	19 Uhr	Neualm, Rußbach
Dienstag, 27. Juli	19 Uhr	Stuhlalm, Annberg
Dienstag, 3. August	19 Uhr	Rocheralm, Abtenau
Dienstag, 10. August	19 Uhr	Spießalm, Lungötz



Es sind alle zu allen Abenden eingeladen, man darf und kann auch zu einzelnen Abenden kommen. Die Abende finden bei jeder Witterung statt. Es gelten auch die aktuellen Covid-Präventionsmaßnahmen.

Ich freue mich schon wieder sehr auf diese besonderen Abende.

P. Virgil Steindlmüller OSB, Pfarrprovisor



Das gute Maß

Um das gute Maß zu finden reicht es oft schon, von den vielen Dingen da und dort ein wenig weniger und da und dort ein wenig mehr zu denken und zu tun.

Lesung mit Musik

"Ich bin durch Dich so ich"

Lesung mit Musik aus der Biographie von David Steindl-Rast, einem der bekanntesten Mystiker unserer Zeit. Er ist tief überzeugt davon, dass wir Menschen alle zuinnerst auf das Göttliche angelegt sind. Wir widmen uns Texten des spiritellen Lehrers und lassen seine Impulse auf uns wirken. Andrea Solti liest aus der Biographie des Benediktinermönchs, die musikalische Begleitung kommt von Peter Czermak.

Datum: Do, 25. November 2021, 19.30 Uhr **Ort:** Vereinsheim Annaberg

Das Katholische Bildungswerk Annaberg-Lungötz lädt herzlich zu den Impulsen ein!



Um wieder neu zu werden und in Balance zu kommen ist es gut, in allen Dingen, die wir übertreiben und die uns schwächen, zur Mitte hin zu finden, die uns Sinn gibt und Erfüllung. Im Übermaß zu essen nimmt mir Kraft und macht mich krank. Das gute Maß des Atems zu beachten Gibt mir Ruhe und Gelassenheit. Zu viel zu schlafen, genauso wie zu wenig, macht mich stumpf und müde.

Bewegung braucht der Leib

genauso wie die Seele.

Doch wenn ich nur noch außer Atem bin, von einem Ort zum andern renne, hab ich gerade ein Irrsinns-Pensum noch geschafft, doch meinen Frieden fast verloren.

Das gute Maß lässt Leben wachsen Und braucht Zeit und viel Geduld. Es gibt mir Sinn und innere Gelassenheit. (Johannes Pausch)

Aus der Pfarre

"Was immer du tun kannst oder wovon du träumst - fang damit an. Mut hat Genie, Kraft und Zauber in sich."

J. W. Goethe

Marterl, Bildstöcke, heilige Stätten in Annaberg-Lungötz

Die sogenannte Bäckenkapelle thront über Annaberg, in Sichtweite der Pfarrkirche, auf einer Anhöhe entlang des Hefenscherweges. Namensgebend für den Sakralbau war der örtliche Bäckermeister und Stifter Bartholomäus Schilchegger ("Bäcken Bascht"). Erbaut wurde die Kapelle im Jahre 1960 von der Firma Pekoll aus Schladming unter der Leitung von Charly Kahr, dem späteren ÖSV Herren Cheftrainer.



Charakteristisch für dieses lichtdurchflutete Gebetshaus ist die einfache Innengestaltung und die vielen Kerzen, welche aus unterschiedlichen Gründen von Gläubigen dargebracht werden. Das Altarbild aus dem Familienbesitz zeigt die Hl. Maria mit dem Jesuskind, flankiert von zwei Barockengeln. An der Decke findet man die Darstellung des Hl. Geistes, gefertigt von Prof. Jakob Adlhart, einem bekannten Bildhauer seiner Zeit. Erwähnenswert und eigenartig ist, dass das Gebäude zwar vollständig elektrisch installiert, eine Stromzuleitung allerdings nie geschaffen wurde. So wird auch heute noch, wenn auch sehr selten, das Glöckchen im Turm von Hand geläutet und der Sakralbau stimmungsvoll mit Kerzen erhellt.

Anlass für die Errichtung der Gebetsstätte war die Dankbarkeit über die unversehrte Heimkehr aus dem zweiten Weltkrieg. Zu Ehren der Mutter Gottes wurde in den ersten Jahren nach der Erbauung in den Monaten Mai bis Oktober täglich ein Rosenkranz in dem kleinen Kirchlein gebetet. Nach einem langen Dornröschenschlaf hat man sich an dieses alte Ritual erinnert und das "Kapelle-Beten" wieder mit einer Regelmäßigkeit aktiviert. So versammeln sich Gläubige nun schon seit einigen Jahren wieder in den Monaten Mai bis



Oktober jeweils freitags um 19 Uhr zum abendlichen Rosenkranz in der Bäckenkapelle (Coronabedingt 2020 und 2021 ausgesetzt). Allerdings trifft man sich nun nicht nur regelmäßig zum Beten in dem Gotteshaus, auch für Maiandachten wurde die sakrale Stätte wiederentdeckt und vereinzelt werden auch Heilige Messen gefeiert. Die Kapelle liegt auf der Strecke zweier Pilgerwege, dem Leonhardsweg und dem St. Rupert-Pilgerweg. Aus diesem Grund und damit die Bäckenkapelle noch mehr ihren ureigensten Sinn erfüllt, haben die Besitzer sich heuer entschlossen, die Pforte nicht mehr zu versperren. Somit können alle Pilger, Gläubige und Interessierte zum stillen Gebet dieses schmucke Gebetshaus jederzeit betreten. (Text: Peter Hirscher / Fotos: Brigitte Hirscher)

Kirchen und Kapellen sind tagsüber geöffnet ...

...und laden uns ein in ihrem Inneren zu verweilen. Sie sind Oasen der Stille. Orte zum Auftanken, Durchschnaufen oder auch zum Abkühlen an heißen Sommertagen. Nutzen wir diese Möglichkeit nicht nur im Urlaub, sondern auch zu Hause im normalen Alltag.

Für ein Dasein vor Gott, für Gebete, um unsere Anliegen, unseren Dank vorzubringen. Wer dies auch schriftlich tun möchte ist herzlich eingeladen, dies in den aufliegenden Fürbittbüchern zu tun.



Foto und Text: Brigitte Hirscher

PGR: kurz vorgestellt

- Kurz vorgestellt

Ich, Elisabeth Pölzleitner, bin 59 Jahre, seid 38 Jahren verheiratet, 4 Kinder, 6 Enkerl und die 5. Periode im PGR tätig!

- Deine Vision für die Pfarre

Menschen zu Jesus führen, ihnen das Wort Gottes bringen.

- Was ist für Dich der Himmel auf Erden?

Wenn alle meine Lieben und viele, viele Menschen den Weg zu Gott finden.

- Dein Lieblingsessen?

Ich esse alles, liebe sehr Wildspezialitäten, Spinatknödel mit Parmesan,....

- Wer war der Held Deiner Kindheit?

Winnetou

- Ein Hoppala, das Dir in der Kirche passiert ist?

Hoppalas: weiß ich keine.

- Dein Lieblingswanderweg?

Zu Fuß von Annaberg nach Medjugorie und die Via Francigena nach Rom.



- Kurz vorgestellt

Ich, Grünwald Johanna, bin in Abtenau aufgewachsen und lebe seit 26 Jahren in Annaberg. Meine große Freude sind meine vier Kinder. Im Pfarrgemeinderat Annaberg bin ich das erste Mal.

- Deine Vision für die Pfarre

Meine Vision für Annaberg ist, dass immer mehr Menschen ihre Herzen für Jesus öffnen, sich von der befreienden Liebe und Botschaft Gottes berühren und entzünden lassen um daraus ihren Alltag zu gestalten. Jeder soll erfahren, wie frohmachend eine gute Gottesbeziehung ist.

- Was ist für Dich der Himmel auf Erden?

Das drückt sehr gut die Strophe eines Gedichts von Dietrich Bonhoeffer aus:
Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag, Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.
Außerdem sitze ich sehr gerne plaudernd mit meinen Kindern auf unserer Terrasse bei einem Gläschen Wein. Das macht mich auch glücklich.

- Dein Lieblingsessen?

Eines meiner Lieblingsessen ist Lasagne.

- Wer war der Held Deiner Kindheit?

Fernsehhelden gab es in meiner Kindheit mehrere. Einer davon war Karlsson vom Dach. Im realen Leben war es mein Papa.

- Ein Hoppala, das Dir in der Kirche passiert ist?

Letztes Jahr ist am Kirchplatz aus meinem Auto Diesel ausgeronnen und hat einen großen Fleck hinterlassen. Das war mir sehr peinlich. Dank einiger Helfer konnte das Malheur aber bald behoben werden.

- Dein Lieblingswanderweg?

Die Wasserfälle in Abtenau sind für mich immer etwas Besonderes.

Aus der Pfarre

"Was Gott für uns tut, das tut er in uns." (Clive Staples Lewis)

Herzlichen Glückwunsch!

In der Osterausgabe des Pfarrbriefes haben wir uns wieder auf den Weg gemacht um eine imposante Naturformation zu enträtseln. Im Lammertal wurden wir fündig. Aus den vielen Lösungen konnte schließlich Hilda Kraft als Gewinnerin ermittelt werden. Sie hat dazu einige wirklich schöne Zeilen verfasst, die wir der Pfarrgemeinde nicht vorenthalten wollen:



Die gesuchte Felsformation befindet sich auf der Südseite des Fritzerkogels in der Nähe der "Schafö Tax." Schon von unseren Vorfahren wurde der Fels "Der Bischof" genannt". - "Der passt auf's Lammertal auf", sagte unser Großvater. Sehen kann man den Bischof am besten auf dem Weg zur Aualm und wenn man den Lammertal-Rundweg geht. Es sieht wirklich aus, als ob er segnend die Arme ausbreitet. Ganz in der Nähe des Bischofs ist sogar ein Wunder geschehen. Als im Jänner 1995 ein Gamsrudel von einer riesigen Staublawine verschüttet wurde und nach drei Tagen ausgegraben werden konnte, sind wir schon sehr glücklich und demütig gewesen. Alle 13 Stück sind unversehrt geblieben. Da darf man schon an ein Wunder glauben, oder?

Vielen Dank für diese Erklärung dazu, liebe Hilda. Wir hoffen, Du lässt Dir das Essen schmecken, das uns diesmal Simon Haigermoser, Postwirt Annaberg, dankenswerterweise als Gewinn gesponsert hat. Danke schön!



Für das nächste Rätsel geht es wieder nach Annaberg.

Erratet Ihr, wo dieses Bild des Evangelisten Johannes hängt?

Bitte die Antwort wieder in die vorgesehenen Boxen in den Kirchen Annaberg und Lungötz abgeben.

Wir freuen uns auf zahlreiche Lösungen.

Julia steht vor dem Kleiderschrank ihres kleinen Sohnes und sortiert Sachen aus, die ihm zu klein geworden sind. Auf einmal fällt aus einer Hose etwas auf den Boden. Jesus. Der kleine Jesus aus der Weihnachtskrippe. Stimmt. Den hatte sie gesucht, als sie die Weihnachtssachen weggeräumt hat. Ihr kleiner Sohn hatte ihn überall hingeschleppt. Im Dezember hatte sie ihn sogar einmal im Badezimmer gefunden. Sie steckt ihn in ihre Hosentasche. "Bringe ich nachher auf den Dachboden." Ein paar Tage später räumt sie die Waschmaschine ein und fasst in alle Hosentaschen.

- Jesus. Wieder nicht weggeräumt. "Der ist aber hartnäckig. Als nächstes finde ich ihn noch in der Spülmaschine."

Weihnachten holen wir Jesus immer in die gute Stube. Da machen wir uns schick für ihn, sitzen um ihn herum, gehen in die Kirche, nehmen uns mal richtig Zeit für ihn. Jetzt im Alltag, wo ich zwischen dreckiger Küche und dreckiger Wäsche eigentlich gar keine Zeit für ihn habe - da kommt er zu mir und stoppt mich tatsächlich für einen Moment.

Er ist eben nicht nur ein Festtagsgott, sondern einer für alle Tage im Jahr. Genau da, wo ich ihn brauche. (Anja Sievers)



Fronleichnam Lungötz

Rückblick in Bildern

Fotos: Josef Eder, Stefan Scheichl, Pfarrverband Lammertal





Maiandacht Schichl



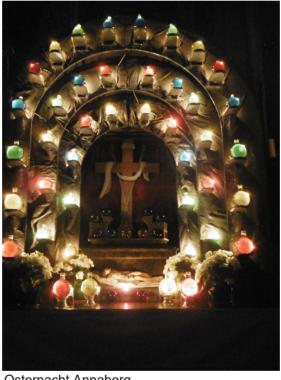
Maiandacht Fuschl



Maiandacht Unterdürrmoos



Osternacht Annaberg



Osternacht Annaberg



Fronleichnam Lungötz



Kreuzweg Weitenau



Palmsonntag Annaberg



Speisensegnung Annaberg

Pilgerwege

Text: Sylvia Schober / Fotos: Schober, pixabay

Auf dem Weg zu sich selbst durch die Natur



Pilgern hat Tradition - und ist modern wie nie zuvor. Ob ein bewusstes Aussteigen vom Alltag oder die herrliche Bergwelt auf alten und neueren Pfaden erkunden, es gibt viele Gründe um sich auf den Weg zu machen. Durch Annaberg-Lungötz führen verschiedene Pilgerrouten, die jede für sich ein besonderes Thema ansprechen und eine besondere Persönlichkeit ehren.

Der St. Rupertpilgerweg verbindet uns mit



einem Menschen, der wie wir in einer Zeit des Suchens und des religiösen Umbruchs lebte. Der adelige Bischof

Rupert versteht sich als Pilger um Christi willen. der in der Nachfolge der Apostel seine Heimat verlässt, um die frohe Botschaft zu bringen. Er hat den Mut, auf die Bitte des Agilofinger Herzogs Theodo 650 von Worms aufzubrechen und Neues zu wagen. Allein und mit Gefährten legte er viele Wegstrecken zurück, um seinem inneren Ruf zu folgen. Die Bayern und Salzburg verbindende Route des St. Rupert Pilgerweges führt auf den Spuren des "Salzheiligen" von Altötting bis Salzburg zum Grab des Hl. Rupert. In St. Gilgen besteht ein Anschluss an die seit 2007 bestehende Route, ausgehend vom Europakloster Gut Aich über Annaberg-Lungötz zum Hochgründeck (1800m) und zur von Rupert 711 gegründeten Maximilianzelle und dem Rupertuskreuz in der Pfarrkirche Bischofshofen.

Der Arnoweg gilt als einer der wichtigsten und schönsten Weitwanderwege Österreichs und wurde dem Erzbischof Arno von Salzburg gewidmet. Auf Weisung Karls des Großen erhob der Papst im Jahre 798 den Salzburger



Bischof Arno zum
Erzbischof. Aus Anlass
des Jubiläums "1200
Jahre Erzbistum
Salzburg" wurde der
Arnoweg geschaffen. Auf

einer Strecke von rund 1.200 Kilometern umrundet diese geschichtsträchtige und teilweise hochalpine Route Salzburg und passiert hierbei spektakuläre Naturlandschaften, historische Stätten und zahllose Wallfahrtsorte. Der Leonhardsweg führt Menschen von Salzburg oder von Gurk auf gut beschilderten Wegen durch eindrucksvolle Landschaften nach Tamsweg. Ziel dieser Wallfahrt ist die Fürsprache des heiligen Leonhard, der in schwarzer Mönchskutte mit Kette und

Abtsstab dargestellt wird. Der Volksglaube deutete die ursprünglichen Gefangenenketten in Viehketten um. Im 18. Jhdt. wurde er so als Schutzpatron der Bauern und

des Viehs zum populärsten Heiligen in Süddeutschland und Österreich. St. Leonhard bei Tamsweg ist seit dem frühen 15. Jhdt. ein besonderes Ziel einer Wallfahrt. Viele Votivtafeln in der Kirche geben Zeugnis von den Anliegen und Erlebnissen, die Menschen im Lauf der Jahrhunderte mit St. Leonhard verbunden haben.

"Der Weg des Buches" führt über 500 km entlang bestehender Wanderwege und alter Schmugglerpfade von Passau über das Dachsteingebiet bis an die italienische Grenze und verbindet 39 Stadt- und Pfarrgemeinden in vier österreichischen Bundesländern. Händler trieben im 17. und 18. Jh., zur Zeit der Gegenreformation aus den Alpentälern Vieh nach Deutschland. Von dort brachten sie neben Stoffen und Gewürzen auch deutschsprachige Bibeln, Gesang- und Gebetsbücher nach Österreich. Bauern lernten so mit den Büchern lesen. Die Bibel wurde damals von der Obrigkeit als

Gefahr gesehen. Wer mit ihr erwischt wurde, musste mit Gefängnis oder mit Vertreibung rechnen.



Das Leben für die kirchliche Gemeinschaft kann bereichernd und fordernd zugleich sein. Es ist wohl vergleichbar mit einer schönen Wanderung. Zügiges Vorankommen wechselt sich ab mit atemraubenden Passagen, Blasen stellen sich womöglich ein, bevor der Gipfel erreicht ist. Wir haben Pastoralassistent Stefan

Aus der Pfarre

Fotos: Peter Salatovic / Brigitte Hirscher

Scheichl zum Interview gebeten: was hat ihn die letzten Jahre im Lammertal im wahrsten Sinne "be-wegt".

Lieber Stefan,

mit welchen Erwartungen hast du dich auf die Reise gemacht?

Es war eine bunte Mischung, die mich dazu bewegt hat als Pastoralassistent ins Lammertal zu kommen. Ich war zuvor 12 Jahre in der Stadt Salzburg in unterschiedlichen Bereichen tätig (Möbelverkäufer, Theologiestudium, pastoraler Mitarbeiter). Der Wunsch nach einer "neuen Frische" kam zunehmend in mir auf. Als ich vor knapp drei Jahren in Abtenau eingezogen bin, habe ich noch niemanden gekannt. Schließlich wurde dieses Wagnis doch noch zur "pastoralen Landliebe".

Was brachte dich auf dieser Wanderung ins Schwitzen? / Hattest du Durststrecken?

An dieser Stelle möchte ich auch ganz allgemein für meine Berufsgruppe antworten ... Es gibt seitens der Pfarrbevölkerung sehr unterschiedliche Erwartungshaltungen an den Beruf und die Persönlichkeit. Man hat es meist mit vielen, aber eher kleinen Gruppen zu tun. Selbst wenn man sehr viel anbietet und auch bei den Gottesdiensten sowie Veranstaltungen präsent ist, braucht es oft einen langen Atem, bis man in der Bevölkerung bekannt und anerkannt ist.

Was hast du alles in den Rucksack gepackt - wurde er unterwegs leichter?

Ich habe in erster Linie die schönen, aber auch die schmerzhaften und lehrreichen Erfahrungen meines vorhergehenden Lebens in den Rucksack gepackt. Ich entstamme einer Fischer-Familie am Attersee, habe fünf Geschwister, war oft von Touristen umgeben und habe zwei sehr konträre Bildungswege in Hallstatt und Salzburg abgeschlossen. In irgendeiner Weise hat man diesen Lebensrucksack immer mit. Er wurde nicht unbedingt leichter, aber ich denke ich wurde fähiger, ihn zu tragen.

Hat dich auch manchmal der Schuh gedrückt?

Am ehesten in der Nähe von Menschen, die an prominenter Stelle über Zeitgenossen oder Sachverhalte lautstark und mit Überzeugung urteilten, ohne diese wirklich zu kennen.

Was waren deine persönlichen Gipfelsiege?

Nachdem ich mit Dienstbeginn im Lammertal noch niemand wirklich kannte, freue ich mich besonders über einige tiefgehende Gespräche und Freundschaften, die sich mit Gottes Hilfe entwickelt haben. Auch sehe ich es als persönlichen Gipfelsieg, dass mir meine Lebensperspektive (Priester zu werden) auch durch mein Wirken und Beobachten in den Pfarren immer klarer wurde.

Was nimmst du mit für deine zukünftigen Wege?

Gute Freundschaften und enorm wertvolle Erfahrungen, innerliche Edelsteine für das Leben.



Ich bin oft müde und ohne Glauben, ohne Freude und ohne Mut.
Aber ich glaube, man muss diese Zustände nicht eigentlich bekämpfen, sondern sich ihnen überlassen, einmal weinen, einmal gedankenlos brüten. Und nachher zeigt es sich, dass inzwischen die Seele doch gelebt hat und irgendetwas in einem vorwärtsgegangen ist. (Hermann Hesse)

Lesetipps für den Sommer



bleiben.erheben.wandeln (Hrsg): Frauen machen Kirche Verlag: Patmos

80 unterschiedliche Frauen geben höchst persönliche Auskunft über ihr Ringen und ihr Engagement, mit dem sie Kirche wandeln und gestalten. Ihre ergreifenden Glaubenszeugnisse, klaren Analysen, zornigen Ausbrüche, starken Visionen und poetischen Texte können ermutigen.

Alfred Berghammer: Ich will nochmal. Wieder auf dem Jakobsweg. Verlag: Anton Pustet

Der Autor ist nach seiner Pensionierung den Jakobsweg gegangen und hat sich zehn Jahre später mit 70 - noch einmal aufgemacht. Seine Bilanz ist klar: "Die Freude und Dankbarkeit für eine so gnadenvolle Zeit, hält unvermindert an."





Verena Hochleitner: **Die drei Räuberinnen**Verlag: Tyrolia

Drei RäuberInnen, benachbarte Kinder, treiben ihr wildes Unwesen, indem sie das Stiegenhaus an langweiligen Nachmittagen zu ihrem Spielort erklären. Dass sie dabei (quasi beiläufig) immer wieder Gutes und herzerwärmend Liebes tun, fällt ihnen eigentlich gar nicht auf. 8 - 10 Jahre

Wer erinnert sich noch ...



Eine Aufnahme aus dem Jahre 1901 zeigt die ehemalige Rottenhofhütte im Gebiet der Zwieselalm. Heute genießen die Wanderer hier heroben - in und vor der neuen Hütte - eine gute Jause.

Heilige Messe?

Teil IV



Der erste große Teil der

Messe heißt "Wort-Gottesdienst". Hier geht es um wirklich wichtige Worte, denn diese Worte spricht nicht irgendeiner. Hier spricht dein Gott! Am Schluss der Lesung heißt es deshalb: "Wort des lebendigen Gottes." Und er meint mit seinen Worten dich, ja dich! Deshalb antworten wir auf dieses Geschenk mit: "Dank sei Gott!".

Das Evangelium ist der Höhepunkt. Alle stehen auf. Weil Jesus selbst aus dem Evangelium zu uns spricht, ist es dem Priester oder Diakon vorbehalten, dieses vorzulesen. Am Schluss ruft der Priester: "Evangelium unseres Herrn Jesus Christus!" Und wir antworten: "Lob sei DIR, Christus!".

Gott will zu dir sprechen, sei bereit, dich von seinem Wort treffen zu lassen. Sei bereit, dich von seinem Wort herausfordern zu lassen. Aber du musst dazu mutig sein.

Danach setzen wir uns, denn nun folgt die Predigt des Priesters. Der Priester möchte, dass wir Christus besser kennen lernen und will uns helfen, das Wort Gottes in unser heutiges Leben konkret umzusetzen.

Predigen ist eine schwere Verantwortung. Es braucht eine gute Vorbereitung, oft muss auch Unangenehmes oder Herausforderndes verkündigt werden. Schließlich müssen Priester die Geheimnisse Gottes auslegen, die alles Verstehen übersteigen. Sie müssen den Willen Gottes verkünden. Jeder Prediger hat dabei seinen eigenen Stil. Wenn du etwas nicht verstanden hast, darfst du nach der Messe ruhig fragen. Einen Prediger motiviert, wenn er zu mitdenkenden, interessierten Gläubigen spricht.

Fortsetzung folgt (Text aus dem Buch: Gott bewahre uns ...)

Zum Nachdenken

Es müssen nicht immer

Hunderte von Kilometern sein, die ein Mensch pilgert, um Vertrautes zu verlassen um die Reise seines Lebens zu beginnen um ein unerhörtes Abenteuer zu wagen um ein Ziel in der Fremde anzusteuern.

Es müssen nicht immer

Dutzende von Umwegen sein, die ein Mensch zurücklegt, um die Perspektive zu wechseln um Erstarrtes in Bewegung zu bringen um sich selbst zu spüren und entfalten um zum Kern des eigenen Seins zu gelangen.

Es genügen oft

wenige Meter auf den geschlungenen Wegen des Labyrinths, um liebevolles Geführt werden zu erkennen um die Bewegung des Lebens zu erahnen um die Zielrichtung des Vorankommens zu sehen um die Mitte des Ichs gehend zu erreichen.

Es braucht nicht selten

die Überwindung zum ersten Schritt den Mut, den einen Fuß voranzusetzen um den anderen Fuß nachzusetzen um sich vorgegebenen Spuren anzuvertrauen um im Verschlungenen Trittsicherheit zu gewinnen um sich wegzubewegen von der Oberfläche zur Tiefe.

Irene Unterkofler (Referat für Öffentlichkeitsarbeit, Seelsorgeamt)



Kontaktdaten: Seelsorger und Pfarramt

- ► Leiter Pfarrverband Lammertal: Mag. P. Virgil Steindlmüller OSB: 0664/9690583, E-Mail: pfarrer.lammertal@kirchen.net
- ▶ Priesterlicher Seelsorger im Pfarrverband: P. Rupert Schindlauer OSB: 06243/2226-15
- ▶ Pastoralassistent Pfarrverband Lammertal: Mag. Stefan Scheichl: 0676 8746 5441, E-Mail: pastass.abtenau@pfarre.kirchen.net
- ► Pfarrsekretärin für die Pfarren Annaberg und Lungötz: Elisabeth Oberauer: Tel.: 06463/8155 E-Mail: pfarre.annaberg@pfarre.kirchen.net Kanzleiöffnungszeiten: Dienstag und Freitag, 8.00 12.00 Uhr

Einige Kontakte aus dem Seelsorgeamt der Erzdiözese Salzburg

- Telefonseelsorge: Unter der Notrufnummer 142 erreichen Sie die Telefonseelsorge Salzburg aus dem ganzen Bundesland. (Telefon-Beratung bei Tag und bei Nacht, auch Mail -und Chat-Beratung möglich, unter: www.ts142.at)
- kids-line: Rat für junge Leute 0800 234 123 ist kostenlos, anonym und täglich von 13:00 bis 21:00 Uhr erreichbar! E-Mail: salzburg@kids-line.at Web: www.kids-line.at

Einige Caritas-Kontakte

Allgemeine Sozialberatung Salzburg: 0662 849373-224

E-Mail: sozialberatung@caritas-salzburg.at

- Soziale Beratung Hallein: 0662 849373- 224 / sozialberatung@caritas-salzburg.at
- Familienhilfe Salzburg: 0662 849373-347

In bedrückenden finanziellen Notlagen können Sie sich gerne auch an Pfarrer P. Virgil Steindlmüller wenden.

Redaktionsteam:

P. Virgil, Josef Eder, Antonia Hirscher, Brigitte Hirscher, Martin Hirscher, Sylvia Schober **Redaktionsschluss** für die nächste Ausgabe: 26. Oktober 2021

Impressum: Röm.-kath. Pfarre Annaberg und Seelsorgestelle Lungötz, Annaberg 21, 5524 Annaberg.

Gestaltung/Satz: Team Pfarrblatt

Titelbild: Brigitte Hirscher **Bild Rückseite:** Anna Hirscher

Datenschutz neu:

Wir weisen darauf hin, dass bei unseren Gottesdienstfeiern und Pfarrfesten fotografiert wird und die Fotos für die pfarrliche bzw. u. U. auch diözesane Öffentlichkeitsarbeit (Pfarrblatt, Homepage der Pfarre/EDS, auf der Info-Tafel u.a.) ohne gesonderte Rückfrage veröffentlicht werden können.